



Mathias Zollbrecht-Endres (Entwicklungsingenieur, BYK-Gardner und Alumnus Manage&More – links)
Peter Schwarz (Vice President R&D Instruments, BYK-Gardner) – rechts

Gekommen, um zu bleiben

Mathias Zollbrecht-Endres: mit Manage&More zum perfekten Einstiegsjob bei BYK-Gardner

Für viele soll der erste Job ein Sprungbrett sein, um später schnell weiterzukommen. Aber warum nicht gleich den Traum-Arbeitgeber finden? Das ist Manage&More-Alumnus Mathias Zollbrecht-Endres gelungen. Er arbeitet seit einem Jahr als Entwicklungsingenieur bei BYK-Gardner, einem Unternehmen der Altana Gruppe. BYK-Gardner stellt für die Lack- und Automobilindustrie Instrumente her,

mit denen man visuelle Eigenschaften wie Farbe oder Glanz messen kann. Peter Schwarz, Vice President R&D Instruments, erinnert sich noch gut an Mathias' Einstellung.

Herr Schwarz, wie kam Mathias zu BYK-Gardner?

Peter Schwarz: Im Sommer 2014 haben wir für die Leitung eines

Projekts dringend einen passenden Kandidaten gesucht. Ich habe mein gesamtes Netzwerk aktiviert und auch bei UnternehmerTUM nachgefragt. Dort sind wir Partner des unternehmerischen Qualifizierungsprogramms „Manage&More“. Und siehe da: Die Programmleiterin hatte einen guten Tipp für mich...

Mathias: ... und für mich auch. Ich hatte gleich das Gefühl, dass die ausgeschriebene Stelle super zu mir passt. Beim Vorstellungsgespräch hat sich das bestätigt: Nur eine Woche danach lag das Vertragsangebot in der Post, wenige Tage später saß ich an meinem Schreibtisch.

Was genau sind deine Aufgaben als Entwicklungsingenieur?

Mathias: Ich bin verantwortlich für die mechanische und optische Konstruktion eines Messgeräts für Autolacke. Ich setze mich mit den Kundenanforderungen auseinander, berechne die Linsensysteme und konstruiere Optikkblock und Gehäusekomponenten. Dabei arbeite ich mit den Kollegen aus Test- und Produktionsabteilung zusammen und stimme mich mit den Lieferanten ab. Schließlich soll das Gerät später auch die geforderte Qualität liefern und in Serie hergestellt werden.

Peter Schwarz: Mathias' Aufgaben sind sehr verantwortungsvoll und vielfältig. BYK-Gardner steht für außergewöhnliche, einzigartige Messinstrumente. Da gibt es kein Abschauen oder Kopieren von Lösungen. Es war schon mutig, einem Berufseinsteiger die Verantwortung für eines unserer umsatzstärksten Projekte zu geben. Aber wir haben viel Vertrauen in Mathias gesetzt und gehofft, dass er diese Anforderungen erfüllt.

Und? Hat es funktioniert?

Peter Schwarz: Besser hätten wir es uns nicht wünschen können! Zum einen bringt Mathias das nötige Fachwissen mit. Und was noch wichtiger ist: Er ist offen und interessiert, flexibel, proaktiv und risikobereit. Diese Kombination ist absolut notwendig, um erfolgreich in einer Forschungsabteilung zu arbeiten.

Mathias: Viel davon habe ich während der Zeit bei Manage&More gelernt. Die Projekte, die wir dort bearbeitet haben – echte Aufträge, für die Unternehmenskunden viel Geld bezahlen – haben mir gezeigt, wie es WIRKLICH zugeht in der Berufswelt. Ich habe viel gelernt: Innovationen auf den Weg zu bringen, im Team zu arbeiten, eigenverantwortlich zu handeln. Auch meine Aufgaben gut zu strukturieren, mit Zeitdruck umzugehen und mehrere Projekte parallel zu bearbeiten. Heute arbeite ich im Beruf so wie ich es damals bei Manage&More gelernt habe.

Man merkt, dass dir dein Job gefällt...

Mathias: Ja, sehr! Bei BYK-Gardner arbeiten wir im besten Sinne „hemdsärmelig“. Wir machen Dinge, statt nur davon zu reden, die Entscheidungswege sind sehr kurz. Ich finde es großartig, die Verantwortung für ein komplettes Projekt zu tragen und an innovativen Produkten zu arbeiten. Das macht viel mehr Spaß als nur ein kleines Zahnrad für eine riesige Maschine zu konstruieren.

Peter Schwarz: Das ist eine Besonderheit bei BYK-Gardner und in der gesamten Altana Gruppe: Bei uns arbeiten Generalisten, die das Ganze im Blick haben und zudem Spezialwissen mitbringen. Jeder hat das Gesamtprojekt im Kopf, nicht nur einen kleinen Teilaspekt.

Und taugt der Job nun auch zum Sprungbrett?

Mathias: Ein Sprungbrett habe ich eigentlich nie gesucht. Viele die mit mir studiert haben suchen nach ein bis zwei Jahren im Job schon die nächste Stelle. Das brauche ich zum Glück nicht zu tun. Ich habe meinen Traumjob gefunden!